

MUSEUM AKTUELL

Die aktuelle Fachzeitschrift für die deutschsprachige Museumswelt
B11684 ISSN 1433-3848 Nr. 313



Anzeige

AUFBRUCH! Kärnten ↔ Steiermark.

Bis 20.9.2026 im kärnten.museum Klagenfurt und bis 6.1.2027 im Museum für Geschichte, Graz.
Im Dezember 2025 ging die Koralmbahn in Betrieb. Aus diesem Anlaß haben das Grazer Museum für Geschichte und das kärnten.museum Klagenfurt eine gemeinsame kulturhistorische Ausstellung zur besonderen Beziehung der beiden Bundesländer Kärnten und Steiermark entwickelt.
www.aufbruch-ausstellung.at

Österreich-Ausgabe

Restaurieren heißt heute auch digital bewahren

Was früher manuell erschlossen wurde, übernimmt heute künstliche Intelligenz. Sie erkennt Inhalte in Bildbeständen und macht Archive zugänglich.

Foto: Dataport



Wie Kultureinrichtungen analoge Bestände sichern und mit digitalen Strategien nachhaltig zugänglich machen

Museen, Archive und Kultureinrichtungen bewahren das kulturelle Erbe, oft fernab der Öffentlichkeit und mit großem Engagement. Millionen von Objekten lagern in Depots, geschützt vor Licht, Feuchtigkeit und anderen schädlichen Einflüssen. Restaurierung und konservatorische Maßnahmen sichern ihren Erhalt über Generationen hinweg. Doch selbst unter optimalen Bedingungen bleiben Risiken bestehen: Brände, Überschwemmungen oder technische Ausfälle können wertvolle Kulturgüter unwiederbringlich zerstören. Deshalb geht es heute nicht mehr nur um den Schutz des physischen Objekts, sondern auch um dessen digitale Sicherung. Hochauflösende Reproduktionen ersetzen zunehmend die Nutzung empfindlicher Originale und müssen langfristig verfügbar bleiben. Hier gewinnt die Langzeitarchivierung an Bedeutung: Spezialisierte Speicherlösungen ermöglichen es, große Datenmengen sicher zu speichern, mehrfach zu sichern und über Jahrzehnte hinweg zugänglich zu halten. So bleibt das kulturelle Erbe auch dann erhalten, wenn sich technische Rahmenbedingungen verändern oder einzelne Systeme ausfallen.

„Das Kaltarchiv ermöglicht uns, große Mengen an Bildern langfristig und sicher aufzubewahren. Auch der Zugriff auf diese Daten im Rahmen unseres KI-Projektes war dadurch direkt und schnell möglich.“

– Dr. Michael Merkel, Sammlungsleiter Archäologisches Museum Hamburg

Vom gesicherten Objekt zum nutzbaren Wissen

Digitale Sicherung leistet heute weit mehr als Schutz: Sie macht Sammlungen erschließbar und eröffnet neue Wege der Nutzung. Technologien wie künstliche Intelligenz analysieren Bildbestände, erkennen Inhalte und ergänzen Metadaten. Dadurch werden Archive durchsuchbar und für Forschung, Bildung und Öffentlichkeit nutzbar.

Restaurierung erweitert sich damit um eine digitale Dimension: Neben die Erhaltung treten die systematische Erschließung und Vermittlung. Auch in der Präsentation entstehen neue Möglichkeiten. Virtuelle Rundgänge dokumentieren Ausstellungen und machen sie dauerhaft zugänglich, unabhängig von Ort und Zeit. Besuchende können Inhalte vertiefen und Zusammenhänge nachvollziehen, selbst wenn die Ausstellung längst beendet ist.

„Dank der virtuellen Rundgänge können wir jede neue Sonderausstellung nachhaltig archivieren. So bleibt sie nicht nur für die Nachwelt erhalten, sondern wird auch digital zugänglich – eine wertvolle Ergänzung zu unseren analogen Angeboten.“

– Stefanie Fricke, Künstlerische Leitung Drostei Pinneberg

Nachhaltige Bewahrung braucht Struktur

Digitale Archivierung, Restaurierung und Vermittlung greifen heute ineinander und bilden ein vernetztes Gesamtgefüge. Voraussetzung dafür ist eine Infrastruktur, die langfristig ausgelegt ist: sichere Speicherstrategien, klare Zugriffsmodelle und Systeme, die mit wachsenden Datenmengen umgehen können. Zugleich wird die Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche immer wichtiger. Restaurator*innen, IT-Expert*innen und Vermittler*innen arbeiten zunehmend interdisziplinär, um Lösungen für die Bewahrung und Nutzung kulturellen Erbes zu entwickeln. Digitale Bewahrung ist damit keine punktuelle Aufgabe, sondern ein fortlaufender Prozess. Sie verbindet konservatorische Sorgfalt mit technologischer Entwicklung und trägt dazu bei, kulturelles Erbe nicht nur zu sichern, sondern auch dauerhaft zugänglich zu machen.

Sie möchten Ihre Bestände zukunftssicher aufstellen?

Das Dataport Kultur.Kompetenzzentrum unterstützt Kultureinrichtungen bei der Entwicklung nachhaltiger Strategien für digitale Archivierung, Sicherung und Vermittlung. In einem unverbindlichen Austausch lassen sich individuelle Anforderungen klären und passende Lösungswege skizzieren. Nehmen Sie gern Kontakt auf!

dataport



Dataport AÖR – Kultur.Kompetenzzentrum

Altenholzer Straße 10-14, 24161 Altenholz

☎ Tel [040] 428 46-2881

✉ kultur@dataport.de

Editorial

Auch in diesem Jahr freuen wir uns, wieder ein Österreich-Heft herausbringen zu können und danken all jenen, die dazu beigetragen haben.

Unendlich viel Schönes und Besonderes an Kultur und Natur hat dieses Land zu bieten; hat man sich dort für ein bestimmtes Reiseziel entschieden, kommt — so ganz nebenbei — gleich eine weitere Entdeckung hinzu; z.B. Sankt Georgen am Längsee im Bezirk St. Veit an der Glan in Kärnten, ein in josephinischer Zeit säkularisiertes Stift, in dem es sich wunderbar aufhalten läßt. Die historischen Stiftsgärten wurden als nachhaltiges Projekt gestaltet und mit Elementen wie begehbare Kräuterspiralen, Biotope und Mischkulturen im Einklang mit der Natur. Dazu gehört ein Gelände, auf dem schon seit Jahrzehnten Permakultur betrieben wird. Klimatische Veränderungen mitzubedenken, wurde hier längst in die Kultivierung integriert. Von Sankt Georgen aus ist es übrigens nicht weit bis zum Gurker Dom oder zur Burg Hochosterwitz.

Die landschaftliche Schönheit dieses Alpenlandes inspirierte zur Kunst aller Bereiche, in Musik, Literatur, Kunsthandwerk, Malerei, wie etwa die KünstlerInnen der Zinkenbacher Malerkolonie in St. Gilgen am Wolfgangsee. Die Beliebtheit dieses Ortes ist an alten Villen abzulesen, die hier von besonderen Menschen bewohnt wurden. Einigen ist im Seepark ein Denkmal gewidmet. Gleichzeitig trägt der dörfliche Charakter von St. Gilgen zur entspannten Atmosphäre bei, die sich im alten Schulhaus fortsetzt, wo das Museum Zinkenbacher Malerkolonie seinen Sitz hat.

In diesem Sinne eine anregende Lektüre!

Adelheid Straten



Stift St. Georgen am Längsee. Foto: Kärntenwerbung

Inhalt

4 Aus den Museen

7 Namen I Literatur

33 AutorInnen | Impressum

34-35 Wichtige Ausstellungen

8-9 Paul-Bernhard Eipper

Fehlerminimierung leicht gemacht:
Das neue kritische dt.-engl.-dt. Fachwörterbuch für Kulturgut KONSERVATIV-e

Österreichische Spezialitäten

10-12 Peter Husty

Die Ausstellung „Meisterwerke der Möbelkunst – Salzburg 1450-1500“ des Salzburg Museum im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang

13-16 Swantje Musa-Rois

Waidhofner Museumsspezialitäten
Fünf außergewöhnliche Objekte aus dem 5-Elemente-Museum Waidhofen an der Ybbs

17-19 Veronika Sandbichler; Katharina Seidl; Pedro Frade

Das Blut der Medusa.
Die Korallen von Schloß Ambras
Ausstellung auf Schloß Ambras bei Innsbruck

20-24 Christian Müller-Straten

Ein britischer „Museumsoscar“
für eine steirische Ausstellung

25-26 Claudia Baumann; Robert Schmiedlehner

Einblicke in private Sammlungen
Sommerausstellung in St. Gilgen

27-29 Team des kärnten.museums

Globasnitz, Virunum und Teurnia: drei besondere archäologische Museen in Kärnten

30-31 Team des Architekturzentrums Wien

Die „Az W Sammlung Online“: Ein Klick zur österreichischen Architekturgeschichte

32 Team des Museums Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt

fokus sammlung 08.
ABSTRAKT Material + Struktur

Zum Titelbild

Die Sonderausstellung des kärnten.museum Klagenfurt entstand aus Anlaß der Eröffnung der Koralmbahn der ÖBB am 14. 12. 2025. Zusammen mit dem Grazer Museum für Geschichte wurde eine gemeinsame kulturhistorische Ausstellung zur besonderen Beziehung der beiden Bundesländer Kärnten und Steiermark entwickelt.

kärnten.museum Klagenfurt
Museumgasse 2, 9021 Klagenfurt a. W.

Anzeige

und die Salinen Austria AG dazu ein, die Geschichte des Salzes und seiner Beförderung über einen Zeitraum von mehr als 7300 Jahren zu entdecken. Die Entwicklung des Salztransports von der Urgeschichte mit Einbaum und Tragtieren bis in die Gegenwart mit Fuhrwerken, Soleleitungen, dann per Eisenbahn, schließlich mit einer modernen Standseilbahn und den heutigen Logistiksystemen. Jetzt darf man prähistorische Werkzeuge ausprobieren, Sole kochen, beim Bohren hölzerner Soleleitungen zusehen oder selbst in die Kleidung der Hallstätter Bergleute schlüpfen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den neuesten archäologischen Untersuchungen in Hallstatt. Sie zeigen eindrucksvoll, daß der Salzbergbau seit der Urgeschichte Innovationen in Technik, Organisation und Transport hervorgebracht hat und wesentlich zur Entwicklung Hallstatts als einem der ältesten industriellen Zentren Europas beitrug. Die außergewöhnlich gut erhaltenen Funde aus dem Salzbergwerk liefern dabei Erkenntnisse über Wirtschafts- und Lebensweisen vergangener Gesellschaften.

■ Das DARINGER Kunstmuseum in Aspach (OÖ) hat ein neues Wahrzeichen: eine rund 2,5 m hohe Nachbildung des „Doppelkopf“ vom Wotruba-Schüler Manfred Daringer. Das nur 50 cm messende Original steht im Museum. Die monumentale Neuinterpretation wurde von WIEHAG Timber Construction aus Altheim in Holzleimbauweise gefertigt. Der Doppelkopf mit seinen zwei Gesichtern zählt zu Daringers ausdrucksvollsten Arbeiten.

■ Im Januar warnte der ÖMB vor massiven Kürzungen im Kulturbereich – vielleicht zu spät. Denn diese führen zwangsläufig zu Entlassungen, Abstrichen bei Angeboten, Vermittlung, Öffnungszeiten und der Betreuung der Sammlungen. Und das, obwohl die gesamtwirtschaftliche Leistung der Museen in Österreich die öffentlichen Zuschüsse bei Weitem übersteigt. Museen generieren etwa 180% der erhaltenen Subventionen als Wertschöpfung.

■ Der 37. Österreichischer Museumstag findet vom 14. bis 16. Oktober im Kulturzentrum Eisenstadt statt.

Namen



Hanno Loewy hat sich nach über 20 Jahren als Direktor des Jüdischen Museums Hohenems im Frühjahr in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolgerin ist seit April **Irene Aue-Ben David** (Foto: Ole Witt).



Das Fotomuseum Winterthur wird seit Anfang August von **Sophie Haslinger** (geb. 1986; Foto: Museum) geleitet. Zuvor war sie am KunstHausWien tätig. Das Fotomuseum Winterthur wird seine Position als Ort für die kritische Auseinandersetzung mit Fotografie und visuellen Kulturen weiter ausbauen. Die Vermittlung und die Öffnung für ein breites Publikum sind zentrale Anliegen des Hauses.

Ab November 2026 übernimmt **Dr. Christine Müller Horn** (Foto: Keystone-SDA) die Leitung des Textilmuseums St. Gallen. Sie bringt über zwei Jahrzehnte Museumserfahrung mit. Nach Stationen als Museumsbeauftragte in Immenstadt (Allgäu) leitete sie ab 2014 die Museen der Stadt Kempten (Allgäu), zuletzt auch als Co-Kulturamtsleiterin. Unter ihrer Führung wurde das Kempten-Museum im Zumsteinhaus 2019 eröffnet und mit dem Preis „Bestes Heimatmuseum Deutschlands“ ausgezeichnet.



Literatur

Zinkenbacher Malerkolonie – Einblicke in private Sammlung. Publikation zur gleichlautenden Ausstellung im Museum Zinkenbacher Malerkolonie St. Gilgen, 13.6.-11.10.2026. Hg. vom Museumsverein Zinkenbacher Malerkolonie. St. Gilgen 2026, (101) S., zahlr. Farbbabb. 3-902301-26-0 35,- €

Im sommerfrischen Ort St. Gilgen, nur ein paar Schritte zum Wolfgangsee, hat man sich im Museum Zinkenbacher Malerkolonie, in einem charmanten ehemaligen alten Schulhaus eingerichtet, auch diesmal als Ausstellung wieder etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Es sind nämlich Gemälde und Grafiken vor allem aus Privatbesitz, die noch nie öffentlich zu sehen waren. Gezeigt werden insgesamt 112 Werke, wozu 17 private Leihgeber beitrugen, hinzu kommen hauseigene Objekte. Was vielleicht ein Sammelsurium hätte werden können, haben jedoch zwei Kuratoren (Claudia Baumann und Robert Schmiedlehner) in vier Themenbereiche sortiert: Landschaft, Porträt, Grafik, Stilleben, alles Werke von Künstlern der Zinkenbacher Malerkolonie. Wie inspirierend der Aufenthalt in diesem Milieu gewesen sein muß, ist den Arbeiten sofort anzumerken. Der Katalog bildet einige davon ab, die gekonnt in einen kunsthistorischen Kontext gestellt, in ihrer Besonderheit und Einzigartigkeit erfaßt sind. Die einleitenden Betrachtungen eines Leihgebers, der Beitrag aus dem Kunsthandel sowie der Aufsatz von Claudia Baumann über private Kunstsammlungen im Kontext der Zinkenbacher Malerkolonie reflektieren den Umgang mit Kunst und filtern daraus neue Zugänge, weit entfernt von individuellen Geschmacksfragen und zugleich ohne jegliche kunsthistorische Aufdringlichkeit. Wer bislang kaum mit Kunst etwas anzufangen wußte, wird hier seine Meinung ändern. Und für Kenner weitet sich der Blick dank dieser Ausstellung, zusammen mit der Begleitpublikation.

ÖMB: Zur Verantwortung, Relevanz und Zukunftsfähigkeit von Museen und Sammlungen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz: Empfehlungen für die Erstellung von KI-Richtlinien. Download hier: <https://www.museumsbund.at/leitfaeden-und-standards>

Claudia Baumann; Robert Schmiedlehner

Einblicke in private Sammlungen

**Sommerausstellung in St. Gilgen,
bis zum 11. Oktober**

Seit über 25 Jahren präsentiert das Museum Zinkenbacher Malerkolonie in St. Gilgen am Wolfgangsee jährlich Ausstellungen mit Werken aus dem eigenen Bestand sowie hochkarätigen Leihgaben aus Museen und Privatsammlungen. Die Malerkolonie in Zinkenbach (heute: Abersee) gehörte zu den Malerkolonien der Zwischenkriegszeit. Zudem ist das Museum den MalerInnen der „verlorenen Generation“ gewidmet – jenen KünstlerInnen, die emigrieren mußten oder nach dem Krieg die neuen Strömungen der Malerei nicht mittragen und dadurch in Vergessenheit gerieten.

Die gegenwärtige Ausstellung widmet sich nun privaten SammlerInnen und ihren Beweggründen, sich mit Kunst zu beschäftigen.

In der aktuellen Sommerausstellung sind außergewöhnliche Werke privater LeihgeberInnen, verborgene Nachlässe und bislang nie öffentlich gezeigte Werke der österreichischen Zwischenkriegskunst zu sehen, so etwa unveröffentlichte Landschaftsbilder, Portraits, Stillleben und Grafiken von Josef Dobrowsky, Georg



Sergius Pauser: Monica Reinthaller.
Öl/Hartfaserplatte, 1961. 74x61cm. Privatbesitz



Lisel Salzer: Frau mit Hund. Öl/Lwd., 1937. 81,5x59,8 cm. Museum Zinkenbacher Malerkolonie, St. Gilgen



Josef Dobrowsky: Badeszene, undatiert. Aquarell auf Papier, Rahmen: 66 x 80 cm. Privatbesitz



**Lisel Salzer: Segelschiffe, undatiert. Mischtechnik
auf Papier, Rahmen: 65 x 79 cm.
Museum Zinkenbacher Malerkolonie**

Ehrlich, Ernst Huber, Ludwig Heinrich Jungnickel, Ferdinand Kitt, Oskar Laske, Georg Merkel, Sergius Pauser, Lisel Salzer, Gertrude Schwarz-Helberger und Franz von Zülow.

Die Ausstellung macht sicht- und erlebbar, was für SammlerInnen von Bedeutung ist – ihre Leidenschaft, ihre Emotionen und ihre persönliche Verbindung zur Kunst, dazu an diesem wunderschönen Ort.

Die Begleitpublikation bietet vertiefende Einblicke in die präsentierten Werke und ihren Kontext (s.S. 7).

Alle Fotos: Alexander Savel. Autorenfotos: privat; Mona Lorenz



Ferdinand Kitt: Falkenstein, undatiert. Öl/Lwd., Rahmen: 55 x 68,5 cm. Privatbesitz

AutorInnen

MMag. Claudia Baumann

Museum Zinkenbacher Malerkolonie
Aberseestrasse 11, A-5340 St. Gilgen
<https://www.malerkolonie.at>

Univ.-Lekt. Dr. rer. medic. Dipl.-Rest. (FH), Fellow of the IIC Paul Bernhard Eipper

Radegunderstraße 6a/7, A-8045 Graz-Andritz
T. +43 (0) 664 9290154
paulbernhardeipper@gmail.com
https://de.wikipedia.org/wiki/Paul-Bernhard_Eipper

Dr. Petro Frade

Kurator der Sammlung Evertibrata Varia
des Naturhistorischen Museums Wien
Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien
pedro.frade@nhm.at
T. +43 1 52177-329

Mag. Peter Husty

Direktor-Stellvertreter Museale Agenden
Salzburg Museum
Mozartplatz 1, A-5010 Salzburg
direktion@salzburgmuseum.at

Dr. Christian Müller-Straten

Kunsthistoriker, Verleger
Verlag Dr. Christian Müller-Straten
Kunzweg 23, D-81243 München
T. +49 (0)89-839 690 - 43
verlagcms@t-online.de

Mag. Swantje Musa-Rois

Stadt Waidhofen a/d Ybbs
Stadtarchiv/Bibliothek/Museum
Oberer Stadtplatz 28, A-3340 Waidhofen a.d. Ybbs
T. +43 7442 511-450, mobil +43 676 88 511-450
swantje.musa-rois@waidhofen.at

Dr. Veronika Sandbichler

ehem. Direktorin von Schloß Ambras

Dr. Katharina Seidl

Kuratorin und Leiterin Kunstvermittlung
Schloß Ambras
Schlossstraße 20, 6020 Innsbruck

Mag. Robert Schmiedlehner

Stv. Vorsitzender Vorstand und Kurator
Museum Zinkenbacher Malerkolonie
Aberseestrasse 11, A-5340 St. Gilgen
<https://www.malerkolonie.at>

Darüber hinaus gilt unser Dank allen Teammitgliedern, die uns Beiträge zugeliefert haben. Ihre Texte sind in der Regel eine Mischung aus Inhalten der Museumsleitung, der Fachabteilungen, der Kuratoren und der Presseabteilung.



Impressum

Verlag Dr. Christian Müller-Straten
Kunzweg 23, 81243 München
T. +49 (0)89-839 690 - 43
verlagcms@t-online.de
<https://www.museum-aktuell.de>

Abonnements:

<https://www.shop-museumaktuell.de/shop/Zeitschrift-MUSEUM-AKTUELL-Abo-beginnen-c141692048>

Das Online-Abonnement gibt es in zwei Varianten:

- 1) anstelle des Print-Abonnements
 - 2) zusätzlich zum Print-Abonnement
- jeweils inkl. kostenlose Nutzung des Online-Archivs
<https://www.museum-aktuell.de/museum-aktuell>
jeweils auch mit Zugriff auf die neueste Ausgabe von EXPOTIME!

Nachrichtenteil und Redaktion:

Dr. Adelheid Straten, München; verantwortlich
adelheid.straten@museum-aktuell.de

Verlagsvertretung im deutschsprachigen Raum:

Kultur-Promotion Mark Häcker
Mozarttring 15, 85598 Baldham
Mobile: +49 159 01696505, Fax: +49 2154 8847485
mark.haecker@team4culture-consulting.com

Verlagsleiter:

Dr. Christian Müller-Straten
verlagcms@t-online.de

Druckerei:

Druckerei Mühlbauer, Puchheim bei München

Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1.12.2025

https://www.museum-aktuell.de/Anzeigen_Advertisements

Wir verwenden aus grundsätzlichen Überlegungen eine nur leicht modifizierte **alte, in neueren Zitaten die neue Rechtschreibung**. Keine Haftung für Bilder und Manuskripte. Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr und Haftung. Wenn Sie uns Beiträge anbieten möchten, bitten wir vorab um telefonische Kontaktaufnahme.

Ansichten von Autoren müssen sich nicht mit jener von Verlagsleitung und Redaktion decken.

Gerne veröffentlichen wir **Leserstatements**. Schreiben Sie uns einfach eine eMail.